

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 8

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sonntag ists

„Also hüt möcht i under ale-n-Umschände-n-ufe, im Kulm schpiled d Schwingpluder-boys.“



Fasnacht

Stalin: „Gäll du kännsch mi nöd?“

Ausfälle über Einfälle

Einfälle werden von ihren Erzeugern in ihrem Werte meist maßlos überschätzt. Von den eigenen Kindern hält man in der Regel auch mehr als von denen anderer Leute. Genau so ist es mit den Geisteskindern ...

Die ausgefallensten Einfälle brauchen nicht immer die originellsten zu sein.

Der kleinste Einfall kann zum größten Reifall werden.

«Genie ist Fleiß». Nichtsdestoweniger ist ein großer Teil aller Einfälle auf Zufälle zurückzuführen. Auch bei den Genies ...

Es gibt Leute, die ihre Einfälle aus den Abfällen anderer beziehen. Sie dürfen sich dann aber auch nicht wundern, wenn man sich abfällig oder gar ausfallend über ihre adoptischen Geisteskinde äußert.

Ueber den Durchfall als Resultat eines Einfalls brauchen wir uns nicht weiter auszulassen. Die Theaterdirektoren wissen ein Lied über die aus diesen Fällen resultierenden Ausfälle an Einnahmen (und in Kritiken) zu singen.

Auf künstlerischem Gebiete spricht man im allgemeinen statt von einem Einfall lieber von einer Idee. Das tönt

entschieden besser, und sie kann deswegen ja doch gestohlen sein. Ein literarischer Einfall kann infolgedessen auch ein literarischer Einbruch sein. Leider sieht unser Gesetz für dieses Delikt keine Freiheitsstrafe vor. Offenbar befürchtete man eine zu starke Ueberfüllung unserer Strafanstalten mit Abschriftstellern ...

Morgengebet des Schriftstellers:

«Lieber Gott, gib mir Ideen, die nicht schon woanders stehen!»

Hans Kurt Studer

Lieber Nebel!

Was isch au das für en Winter? Es will neime niene rächt chalt wärde — ussert i de Wäge vo dr SBB ... pen.

O diese Männer!

697

Eine meiner Freundinnen erzählte von ihrem Mann, daß er sich leidenschaftlich um den ganzen Haushalt kümmere, die Wohnung ausgestalte, verschönere, gemütlicher mache, nette Sächelchen heimbringe, überhaupt einen reichlich guten Geschmack entwickle, den sich manche Frau zum Vorbild nehmen könne. Kochen tue er nicht, wohl aber gern gut essen. Da sei ihr Mann, verriet eine andere Freundin, ganz anders, ihm entlocke der Haushalt keine Begeisterung, dagegen die Küche, in der er jeden freien Augenblick verbringe und mit den «Reforten» — er ist Chemiker — experimentiere. «Raffinierte Plättli kreiert der Emil.» «Wenn mein Mann die beiden eben erwähnten Eigenschaften zwar nicht besitzt», meinte die dritte im Bunde, «so besitzt er einen andern Vorzug: er liebt Teppiche! Wißt ihr, was das heißt? Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich ist sein Hoflieferant.»

